Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 14 (1907)

Heft: 11

Artikel: Aus St. Gallen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-528410

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zu sein scheint, geweckter als andere, so muß es auch noch viel mehr Berslein und Sprüchlein einüben, um so den Eltern, welche nicht weiter denken, den Ersolg und den scheindaren Rußen der Schule vor Augen zu demonstrieren, und aus lauter Stolz und Eitelkeit muß dann dieses gleiche Kind vor jeder Tante und jedem Onkel mit diesen Sprüchlein paradieren. Was soll das nützen!? Sicher am allerwenigsten dem Kinde, das, des Vernens zu frühe müde geworden, später nicht mehr lernen will. —

Wohl mochte auch ich das Kind nicht mit dem Bade ausschütten, wie H. Redaktor sagt, sondern die goldene Mittelstraße eingeschlagen wissen, namlich das eine tun und das andere nicht unterlassen. Uebung des Gedäcktnisses samt dem Spiele und Unterhaltung, lettere aber mehr vorherrschend, soll harmonisch verbunden werden. Das Lernen von Verslein und Sprücklein soll nur untergeordnet sein, Hauptsache aber freie Bewegung und gegenseitige Unterhaltung. Dabei soll aber bei Leibe nicht gesagt sein, daß eine Schwester nicht ein besonderes Augenmerk besonders auch auf die Erziehung gerichtet haben soll, nein, gerade da hat sie ein großes Gebiet, wo sie den Eltern und dem Kinde selbst vom größten Nuten sein kann und soll.

Als ein besonderes Postulat auf dem Gebiete der Kleinkinderschulen möchte ich dahin proponieren, daß diese Schulen über 3, höchstens 4 Stunden aicht dauern sollen, z. B. am Bormittag 2 und am Nachmittag 1, im Sommer, no solche Kinder des Schlafes noch bedürftig sind, besser gar keine. Dadurch gebe es sicher eher ein startes und gesundes Geschlecht als durch das viele Schulsisen in der besten und schönsten Kinderentwickelung.

Was mich speziell zu diesen Aussührungen veranlaßt, sind mehrere Fälle aus eigener Ersahrung. Ich habe mehrere Kinder, die in Kleinkinderschulen waren und in der ersten Klasse der Primarschule an Berslein und Sprüchlein und auch noch an Ausmerksamkeit alle anderen weit überragten, aber im 3. und 4. Kurs dann in all den genannten Zweigen eben so weit und noch viel weiter hinter den anderen nicht Kleinkinderschülern zurückzeblieben sind. Lust, Liebe, Freude und Ausmerksamkeit waren dahin! Es mag ja sein, daß dieses nur eine Ausnahme von der Regel ist; aber Tatsache ist es, und daher wird man meinen oben nur kurz angedeuteten Standpunkt begreisen.

Die Distuffion fteht weiter offen!

n.



Aus St. Gallen.

a. O Die neuernannte Turnfommission unseres Kantons geht rüstig an die Arbeit. Zunächst ist ein für alle Schulen verbindliches Programm ausgestellt worden, das mit Rückscht auf die Schulen ohne Geräteausrüstung nur Ordnungs-, Marsch-, Frei- und Stadübungen, Springen und Spiele fordert. Ferner sind für die kommenden Frühlingsserien 4 tägige Turnkurse in den Bezirken vorgesehen. Wir denken, das Jahrespensum pro 1907/08 werde für sich allein keine so lange Vorbereitung erfordern, sondern es werden bei diesen Sinssührungskursen "ländliche" Turnlehrer gebildet. Die Frühlingsserien mußten hiefür gewählt werden, um nicht wiederum einen größern Teil der Turnsaison 1907 an unsern Schulen unbenutt vorübergehen zu lassen. Taggeld, Reiseentschädigung und kolleg. Beisammensein mögen zur Teilnahme ermuntern und über müde Glieder trösten. — Jede Speziealkonferenz (es gibt deren 25—30) soll nur einen Bertrauensmann wählen, der ansangs April an einem eintägigen Instruktionskurse mit zeinen Obliegenheiten und dem Programm bekannt gemacht wird. (Wan sieht, schon mit der Wahl erhält man eine wesentliche größere

Auffassungsfähigkeit.) Soll hiemit die an letter Rantonalkonferenz abgelehnte 15köpfige Turnkommission erstehen? Nein! Das Programm stellt diese "Bertrauensmänner" auf durchaus legalen Boden von wohlwollenden, helsenden Freunden und Beratern der Lehrer. Die Inspektion des Turnunterrichts verbleibt dem Bezirksschulrat. Wenn bei diesen Abgeordneten der Spezialkonferenzen guter Wille vorhanden ist, das wirklich Erreichbare anzustreben, offen die eventuellen Schwierigkeiten zu besprechen — wie man auch in der kantonalen Turnkommission sich auf das Erreichbare beschränkt, dann kann auch der momentan wenig begeisterte Turnlehrer pslichtgemäß mitmachen und einen notwendigen Fortschritt erhoffen.

b. O In ber "Schweig. Lehrerzeitung" murbe wieberholt ber Grundung einer Settion St. Ballen bes Shweig. Lehrervereins gerufen. Wir hatten von biefen Stimme an biefer Stelle nicht Rotig genommen; nun wird aber in Mr. 10 ber S. 2. 3. der fath. Erziehungverein, wie auch ber fantonale Behrerverein so erwähnt, daß einige Bemerkungen notwendig find. Die neue Sektion St. Ballen foll die freifinnige Lehrerschaft umfaffen, und man fest dabei voraus, bie tath. fonservative sei im Erziehungsverein icon organisiert. Nun umfaßt ber Erziehungsverein nicht bie Salfte ber fath. Lehrerschaft, auch mehrheitlich fath. Bezirke besitzen keine Sektionen; ber Erziehungsverein ist kein Lehrerverein, nicht einmal ausschließlicher Schulverein. Beweis hiefür find feine Statuten und bie Tatsache, daß neben bemfelben ein eigener Berein tath. Lehrer und Schulmanner besteht, ber aber auch feine organisierte fantonale (ft. gall.) Seftion besitht. Rongrueng mare erft hergeftellt, wenn biefe unferfeits nach der Grundung einer Set. tion St. Gallen bes Sch. L. B. erfolgen wurde. Dies nicht als Drohfinger, sondern als Orientierung über die tatsachlichen Berhaltniffe. Stelle murbe bie nach Proporg bestellte Rommission bes fant. Lehrervereins nur als Bertreterin der parteipolitischen (beibseitig nicht organisierten) Lager in der Lehrerschaft dargestellt. Bu unrecht! Es gibt auch einen Lehrerstand mit gemeinsamen Bedürfniffen und Bielen, und wir haben von der betreff. Rommiffion bie Ueberzeugung, bag fie fich reblich Mube gab, bas Gemeinsame zu forbern und nicht durch Parteidifferenzen Schaben leiden zu laffen. Ob biefe "Proporzregierung" bei ben bestehenden Berhaltniffen nicht leichter tut, als nach und neben ben ermähnten Neuorganisationen? Uebrigens ist wegen ber bisherigen Berhaltniffe tein Behrer in seiner parteipolitischen Stellung verflacht ober mantend geworben! Privatanfichten! Schreiber bies erlaubt fich ebenfalls bie Frage, ob es wirklich ratsom wäre, anläklich ber nächsten Hauptversammlung ber R. L. B. auch eine Tagung irgend einer ber erwähnten "Settionen" anzuberaumen.

Aus Kantonen und Ausland.

1. St. Sallen. Schanis erhöhte ben Reallehrer Gehalt von 2400 auf Fr. 2800 -

200

* Ganz unerwartet schnell ftarb in Mosnang im Alter von 62 Jahren ber hh. Pfarrer Rarl Gisenring. Der Berewigte war ein großer Lehrerund Schulfreund, tätiges Mitglied im fath. Erziehungsvereine, verfaßte mehrere wertvolle Broschüren und verfügte über gute musikalische Beranlagung. Der ft. gall. Klerus verliert in Eisenring ein würdiges und rühriges Elied. R. I. P.

* Oberlehrer Graf von Widnau murde nach Rappel gewählt. Der Gehalt

wurde um Fr. 100 erhöht.

2. Bern. Es herrscht großer Behrermangel. Bur Zeit find 92 Primar- lehrerftellen unbesett. —